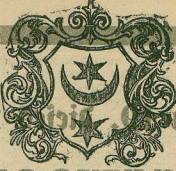


Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage
und Feiertage

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
den Postbezogen 2 Mark.

Amtlisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Mittwoch, den 21. März 1888.

Insertionspreis
für die dreispaltige Corvus-
Zeile oder deren Raum 15 Pfg

Reclamen
vor dem Tageslander die drei-
spaltige Corvuszeile oder deren
Raum 40 Pfg.

9. Jahrgang.

Amtlliche Bekanntmachung.

Die Glocke und das Führungsgesäß des Glasblästers Nr. 3 auf der Gasanstalt I in der Gasstraße, soll auf Abbruch an den Bestbieter verkauft werden.

Die Bedingungen sind in unserem Bureau, Rathhausgasse 1, 2 Treppen, einzusehen und Angebote bis zum 27. d. Mts., Mittags 12 Uhr, dorthin einzureichen.

Halle a. S., den 19. März 1888.

Die Verwaltung
des städtischen Gas- und Wasserwerks.

Stadtbrief.

Gegen den Stadtbürger Ernst Kühne, zuletzt in Giechenslein, geboren zu Uckermark am 20. Februar 1865, welcher fähig ist, ist die Unteruchungshaft wegen vorläufiger Exzeption verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. R. 708 87. Halle a. S., den 19. März 1888.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Redaktioneller Theil.

Halle, den 20. März 1888.

Die königliche Botschaft, welche dem Landtage gestern mitgeteilt wurde, kennzeichnet eine über den unmittelbaren Anlaß hinausgehende Bedeutung. Neben der Verordnungsfrage, sind es vornehmlich drei Punkte von besonderer Bedeutung. Zunächst ist der Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Landes die Erhaltung der Mächte der Krone als gleichbedeutende Aufgabe zur Seite gestellt; nicht als Gegenpaß, denn in gegenseitigen Vertrauen sollen die Rechte der Krone und des Volkes von allen Theilen in gleicher Weise heilig gehalten werden. Als zweiter bemerkenswerther Punkt erscheint die ausdrückliche Bezugnahme auf die Kundgebungen von 12. d. M., welche dadurch auch in konstitutionellen Sinne die Bedeutung eines Regierungsprogramms gewinnen. Dieser Umstand wärdt noch an Bedeutung durch die dritte auch nach der persönlichen Seite bemerkenswerthe Thatsache, daß die Botschaft von dem ganzen Staatsministerium gegengezeichnet ist. Damit überweist dieselbe in seiner Gesamtheit auch die Verantwortung für das in der Botschaft erwähnte Regierungsprogramm Kaiser Friedrichs. Wenn gleichwohl in dem von den Vorständen aller Parteien des Abgeordnetenhauses vorbereiteten Abredewort hieran nicht Bezug genommen ist, so legt der Grund in dem einmüthigen Wunsch, alle trennenden politischen Momente zurückzuweisen und dem Allen gemeinsamen Geiste der Treue und Hingebung für Kaiser Friedrich allein Ausdruck zu geben.

In diesen Vorlesungen ist ein von Friedrich von Hohenzollern gegenwärtiger Erlass des Kaisers Friedrich veröffentlicht worden; in welchem es nach Aufzählung des Regierungsantritts heißt: Entschlossen die Rechte des Reichs über diese Deutschen, nach langer Abwesenheit wiederum mit dem Vaterlande vereinigten Geistes zu walten, sind wir uns der Aufgabe bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Ziele zu pflanzen, Recht und Gerechtigkeit zu schirmen und die Wohlthat und das Gedeihen der Bevölkerung zu fördern. Bei unserer Betretung dieser Aufgabe gesezt zu werden, zählen wir auf das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung, sowie auf die treue Mithilfe aller Behörden und Beamten. Wir fordern und erwarten die gewissenhafte Beachtung der Befehle, dagegen werden auch wir Jedermanns Rechten Unfern Kaiserlichen Schutz gewähren. Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesetzmäßige, wohlwollende und menschliche, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverwundbar Verbindung Kaiser Friedrichs mit dem Deutschen Reich wieder eine so innig werden, wie sie in den Zeiten Unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und zum Wohlstande Verblühung mit ihren Stammesgenossen und Landesleuten losgerissen wurden.

In Frankreich dauert der Boulanger-Standhalt fort. Der General hat sich vollständig mit den Ultra-Revolutionären verbunden. Allen Mängeln nach wird er den Märgern ziehen; die Regierung ist entschlossen, auf das Energievolle vorzugehen. Die Märgen verlangen Konfirmation des Generals. Der 'Soleil' meint, unmöglich könne man gleichzeitig General und Minister sein. Der 'Paris' sagt, die entwirrte Nation erwarte die unverzügliche Entschließung der Regierung; es sei mehrfach nachgewiesen, daß Bou-

langer geblieben, als er in Abrede stellte, verleihe nach Paris gekommen zu sein. In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer theilte der Präsident Faguet mit, Cassagnac habe nun Interpellation eingebracht über die Beweggründe, welche die Maßregeln gegen General Boulanger veranlaßt hätten. Der Konseilpräsident Ferrard erklärte, die Motive für die Maßregeln gegen Boulanger seien bereits in dem von Journal offiziell veröffentlichten Bericht des Kriegsministers General Vogoret, auseinandergesetzt. Die Regierung habe allerdings angelehnt der Haltung Boulanger, seit den letzten Maßregeln beschloßen, neue Maßregeln gegen denselben zu ergreifen, welche sie vorausgesetzt morgen mittheilen könne. Auf Antrag Ferrards wurde darauf die Beratung der Interpellation auf heute vertagt und die Sitzung ausgesetzt. Am Senat beschloß die äußerste Linke gegen das Manifest des Boulanger-Komitees eine Gegenfundgebung zu erlassen.

Am Sonntag Abend wurde in Paris in mehreren Versammlungen von den Heilnehmern der Commune der Jahrestag des 18. März gefeiert. In den meisten derselben fanden antiboulangerische Kundgebungen statt. In einer Versammlung der Abolitionisten wurde die Kandidatur Boulangers. Die beiden neuen Deputirten Vacher und Depierre stimmten dagegen dem boulangerischen Komitee bei.

In der Senatsitzung widmete der Präsident Leroyer dem verstorbenen Senator Carnot, dem Vater des Präsidenten, einen warmen Nachruf und hob darauf zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf.

Reichstags- und Landtagsitzung.

Halle, den 19. März.

Die drei gegenwärtig in Berlin verammelten Parlamente hielten heute zur Entgegennahme von Botschaften Kaiser Friedrichs Sitzungen ab.

Herrnhauß und Abgeordnetenhaus tagten gemeinsam im Sitzungssaale des Reichstages, in welchem kurz nach 11 Uhr das genannte preussische Staatsministerium unter Vorantritt des Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck in kleiner Galauniform eintrat. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Tribüne überfüllt. Nach einer mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses getroffenen Vereinbarung übernahm der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, den Vorsitz, eröffnete die Sitzung und ertheilte, nachdem sich sämtliche Abgeordnete zur Entgegennahme der in Aussicht gestellten königlichen Botschaft erhoben, das Wort dem Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck. Ich habe von Sr. Majestät den Könige eine Allerhöchste Botschaft an beide Häuser des Landtages erhalten, welche ich mit Begeisterung mittheilen werde.

Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen, thum fund und thigen hiermit zu wissen: Nachdem es Gott gefallen hat nach dem Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, Unserer geliebtesten Herrn Vaters, uns auf den Thron Unserer Vorfahren an der Krone zu setzen, ersuchen wir den Landtag Unserer Monarchie Friedrichs, Unserer Gnade, Erbannungen und Erbitten, in welchen wir Unserer Regierung angetreten haben, die Gesundheit nach dem Willen Unserer königlichen Amtes walten wollen. Haben wir Unserer getreuen Volke verbunden. In den Tagen Unserer Vorfahren Herr Vaters wohnend, werden wir fern anderes Ziel Unserer Strebens kennen, als das Glück und die Wohlthat des Vaterlandes. In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter Wahrung der Mächte der Krone in verantwortlichen Zusammenwirken mit der Landesvertretung hoffen wir, dieses Ziel mit Gottes Beistand zum Glücke des Vaterlandes zu erreichen. Wir sind uns der nach Art. 54 der Verfassung uns obliegenden Pflichten voll bewußt. Da jedoch Unser Gesundheitszustand uns zur Zeit nicht gestattet, dieser Verpflichtung persönlich nachzukommen, wir aber das Bedürfnis fühlen, unverweilt Unser oberstes Ziel, unterworfene Stellung zu den Verfassungsorganen des Landes, vor der Volkswahlung zu befestigen, so geloben wir hiermit schon jetzt, daß wir die Verfassung Unserer Monarchie fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit denselben und den Uebereinstimmung des Reichstages, den 17. März 1888, Unterzeichneten Friedrich, und abgezeichnet von dem genannten hier anwesenden Staatsministerum.

Ich erlaube mir, die Botschaft an den König des Hauses niederzulegen und sie dem Herrn Präsidenten zu übergeben. Präsident Herzog von Ratibor: Meine Herren, Sie haben gemäß mit allerunterthänigstem Danke die Allerhöchste Botschaft vernommen. Es ist nicht meines Amtes, der Verlesung der Botschaft vorzutragen, welche Antwort sie auf dieselbe zu geben haben möchte, es ist das vielmehr eine Sache jedes der beiden Häuser des Landtages, aber eine Wunsch und ein Gefühl, welche uns alle, das ist der innige Wunsch der wüthigen Wiederherstellung Sr. Majestät, Unserer theuren Königs, das Gefühl der Treue, Ehrerbietung und Unabwieslichkeit an unseren allergnädigsten König und Herrn. Meine Herren, darum erlaube ich Sie, mit mir einzustimmen in den Wunsch, in dem wir Ihnen die herzlichsten Ausdrücke geben, in dem Wunsch, Kaiser Friedrichs, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!

Beifällig stimmte das Haus dreimal in den Ruf ein. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Die Sitzung des Reichstags war nicht weniger feierlich und würdevoll, insbesondere auch dadurch, daß in ihr der Dank des Deutschen Volkes an die Parlamente und Regierungen aller derjenigen Staaten konstatirt wurde, welche in den schweren Tagen der Trauer um den heimgegangenen Kaiser ihrer Theilnahme und Sympathie Ausdruck verliehen haben. Auch im Reichstage war der Reichstagspräsident Fürst v. Bismarck persönlich erschienen, um die Kaiserliche Botschaft zu verlesen. Nach der geknüpften Einleitung der Sitzung ertheilte der Präsident sofort das Wort dem

Reichstagspräsidenten Fürsten v. Bismarck: Ich habe von Sr. Majestät dem Kaiser eine Allerhöchste Botschaft an den Reichstag erhalten (das Haus erhebt sich) und beehre mich, dieselbe in Rede zu bringen.

Ich erlaube mir, die Allerhöchste Botschaft an den König von Preußen, thum fund und thigen hiermit zu wissen: Durch den nach Gottes Rathschluß erfolgten Eintritt Unserer geliebten Herrn Vaters ist mit der vordringlichen Krone die deutsche Kaiserkrone auf uns übergegangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschloß übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und treu zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu wahren und zu wahren. Im Bewußtsein des mit der Kaiserlichen Würde uns überkommener hohen Aufgabe werden wir nach dem Vorbilde Unserer unvergesslichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den uns verbundenen Fürsten und freien Ständen unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu fördern, die Ehre des Reichs zu wahren, den Frieden nach Außen und im Innern zu erhalten und die Wohlthat des Volkes zu pflegen. Durch die einmüthige Bewilligung, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wohlfahrt lenkenden Entschloß des Reichs gerichteten Vorschlägen der verbundenen Regierungen zugestimmt hat, ist das hochgeliebte Kaiser's Majestät noch in den letzten Tagen seines Lebens hoch verehrt und geehrt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, den ihm anvertrauten Reichstag für die Reichsverfassung auszusprechen, umso mehr ist es uns Bedürfnis, dieses Vermächtnis des in Gott ruhenden Kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem Letzteren auch Unserer Dank und Unserer Anerkennung für die bei diesem Anlaß aus Neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen. Ich erlaube mir, die Allerhöchste Botschaft an den Reichstag zu verlesen, welche ich mit Begeisterung mittheilen werde.

Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen, thum fund und thigen hiermit zu wissen: Nachdem es Gott gefallen hat nach dem Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, Unserer geliebtesten Herrn Vaters, uns auf den Thron Unserer Vorfahren an der Krone zu setzen, ersuchen wir den Landtag Unserer Monarchie Friedrichs, Unserer Gnade, Erbannungen und Erbitten, in welchen wir Unserer Regierung angetreten haben, die Gesundheit nach dem Willen Unserer königlichen Amtes walten wollen. Haben wir Unserer getreuen Volke verbunden. In den Tagen Unserer Vorfahren Herr Vaters wohnend, werden wir fern anderes Ziel Unserer Strebens kennen, als das Glück und die Wohlthat des Vaterlandes. In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter Wahrung der Mächte der Krone in verantwortlichen Zusammenwirken mit der Landesvertretung hoffen wir, dieses Ziel mit Gottes Beistand zum Glücke des Vaterlandes zu erreichen. Wir sind uns der nach Art. 54 der Verfassung uns obliegenden Pflichten voll bewußt. Da jedoch Unser Gesundheitszustand uns zur Zeit nicht gestattet, dieser Verpflichtung persönlich nachzukommen, wir aber das Bedürfnis fühlen, unverweilt Unser oberstes Ziel, unterworfene Stellung zu den Verfassungsorganen des Landes, vor der Volkswahlung zu befestigen, so geloben wir hiermit schon jetzt, daß wir die Verfassung Unserer Monarchie fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit denselben und den Uebereinstimmung des Reichstages, den 17. März 1888, Unterzeichneten Friedrich, und abgezeichnet von dem genannten hier anwesenden Staatsministerum.

Ich erlaube mir, die Botschaft an den König des Hauses niederzulegen und sie dem Herrn Präsidenten zu übergeben. Präsident Herzog von Ratibor: Meine Herren, Sie haben gemäß mit allerunterthänigstem Danke die Allerhöchste Botschaft vernommen. Es ist nicht meines Amtes, der Verlesung der Botschaft vorzutragen, welche Antwort sie auf dieselbe zu geben haben möchte, es ist das vielmehr eine Sache jedes der beiden Häuser des Landtages, aber eine Wunsch und ein Gefühl, welche uns alle, das ist der innige Wunsch der wüthigen Wiederherstellung Sr. Majestät, Unserer theuren Königs, das Gefühl der Treue, Ehrerbietung und Unabwieslichkeit an unseren allergnädigsten König und Herrn. Meine Herren, darum erlaube ich Sie, mit mir einzustimmen in den Wunsch, in dem wir Ihnen die herzlichsten Ausdrücke geben, in dem Wunsch, Kaiser Friedrichs, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!

Beifällig stimmte das Haus dreimal in den Ruf ein. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Die Sitzung des Reichstags war nicht weniger feierlich und würdevoll, insbesondere auch dadurch, daß in ihr der Dank des Deutschen Volkes an die Parlamente und Regierungen aller derjenigen Staaten konstatirt wurde, welche in den schweren Tagen der Trauer um den heimgegangenen Kaiser ihrer Theilnahme und Sympathie Ausdruck verliehen haben. Auch im Reichstage war der Reichstagspräsident Fürst v. Bismarck persönlich erschienen, um die Kaiserliche Botschaft zu verlesen. Nach der geknüpften Einleitung der Sitzung ertheilte der Präsident sofort das Wort dem Reichstagspräsidenten Fürsten v. Bismarck: Ich habe von Sr. Majestät dem Kaiser eine Allerhöchste Botschaft an den Reichstag erhalten (das Haus erhebt sich) und beehre mich, dieselbe in Rede zu bringen. Ich erlaube mir, die Allerhöchste Botschaft an den König von Preußen, thum fund und thigen hiermit zu wissen: Durch den nach Gottes Rathschluß erfolgten Eintritt Unserer geliebten Herrn Vaters ist mit der vordringlichen Krone die deutsche Kaiserkrone auf uns übergegangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschloß übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und treu zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu wahren und zu wahren. Im Bewußtsein des mit der Kaiserlichen Würde uns überkommener hohen Aufgabe werden wir nach dem Vorbilde Unserer unvergesslichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den uns verbundenen Fürsten und freien Ständen unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu fördern, die Ehre des Reichs zu wahren, den Frieden nach Außen und im Innern zu erhalten und die Wohlthat des Volkes zu pflegen. Durch die einmüthige Bewilligung, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wohlfahrt lenkenden Entschloß des Reichs gerichteten Vorschlägen der verbundenen Regierungen zugestimmt hat, ist das hochgeliebte Kaiser's Majestät noch in den letzten Tagen seines Lebens hoch verehrt und geehrt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, den ihm anvertrauten Reichstag für die Reichsverfassung auszusprechen, umso mehr ist es uns Bedürfnis, dieses Vermächtnis des in Gott ruhenden Kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem Letzteren auch Unserer Dank und Unserer Anerkennung für die bei diesem Anlaß aus Neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen. Ich erlaube mir, die Allerhöchste Botschaft an den Reichstag zu verlesen, welche ich mit Begeisterung mittheilen werde.

Ich erlaube mir, die Allerhöchste Botschaft an den Reichstag zu verlesen, welche ich mit Begeisterung mittheilen werde. Ich erlaube mir, die Allerhöchste Botschaft an den Reichstag zu verlesen, welche ich mit Begeisterung mittheilen werde. Ich erlaube mir, die Allerhöchste Botschaft an den Reichstag zu verlesen, welche ich mit Begeisterung mittheilen werde.

Gedächtnisfeier für den hochseligen Kaiser.

Am Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr findet im oberen Saale des Stadtschützenhauses eine allgemeine Gedächtnisfeier für unseren unvergesslichen hochseligen Kaiser Wilhelm. In derselben laden wir unsere Mitbürger hierdurch freundlich ein.

Eintrittskarten sind von dem Herrn Stadtbauamt Holzappel im Polizeigebäude während der Dienststunden unentgeltlich zu beziehen.

Alberti, Generalrat; Arps, Syndikus; Böhme, Banquier; Bielefeld, Baudirektor; Bruns, Geheimrat; Dr. Conrad, Professor; Dr. Dittenberger, Professor; Düsig, Zimmermeister; Eise, Rechtsanwalt; Ernst, Stadtrath; Geißig, Fabrikbesitzer; Gieseler, Stadtvorwarter; Hopfner, Director der Sina; Jerschke, Schulrath; Kohn, von der Seiden-Nuss, Bergbauamt; Köhler, Director der Universität; Kopp, Regierungsrath; Kuntze, Baurath; Kuntze, Ober-Regiment; Krahe, Ober- und Regiments-Commandeur; Krause, Major; Kroyat, Geheimer Regierungsrath; Krog, Director; Dr. Laßig, Professor; Lehmann, Banquier; Liebau, Kaufmann; Palmse, Prediger; Reuter, Landgerichtsdirector; Nibel, Vorsitzender der Gewerbestimmung; Nolte, Regierungs-Bevollmächtigter; v. Oad, Oberregierungsrath; v. D. Schrader, Geheimer Regierungsrath; Schum, Professor; Schum, Oberbürgermeister; v. Schum, Geh. Regierungsrath; v. Schum, Landgerichtspräsident; Zade, Amtsgerichts-Präsident; Zander jun., Schiefer-Bevollmächtigter.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Verkehrsamtes (Wittenberg-Bezirk)
Neuban des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle a. S.
Die Verleihung von 69000 kg gemauerten Eisenbeton zu vergeben.
Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 75 Pfg. von hier zu beziehen.
Angebote sind unter Beilage des Preisverzeichnisses und Beilage der anerkannten Bedingungen spätestens mit der Aufsicht des Empfangsgebäudes am Donnerstag den 11. April 1888 um 11 Uhr an den Unterzeichneten, Hochbau-Bureau Bahnhof Nr. 2 einzuliefern.
Büchlingsfrist 4 Wochen.
Halle a. S., den 12. März 1888.
Der Königl. Landbauinspector Peltz.

Auktion.
Mittwoch den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verleihere ich Geißstr. 42 zwangsweise:
1 Sopha und 2 Stühle.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Am Mittwoch den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geißstr. 42 hier selbst zwangsweise:
1 Tafelwanne, Herrenleidungsstücke u. d. Wöbel.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Mittwoch den 21. März cr. Vorm. 10 Uhr verleihere ich Geißstr. 42 hier ein fast neues Sopha mit grünem Nisch bezogen
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. ob. Geißstr. 33.

Der nächste Krieg mit Rußland und seine politischen Folgen von Wolfgang Eisenhart.
Preis 60 Pfg.
Die Schrift behandelt für den Fall eines russischen Angriffes auf Deutschland-Oesterreich die Frage einer Wiedereroberung der deutschen Ostprovinzen Rußlands, die Wiederherstellung eines polnischen Mittelreiches aus russischen Gebietsstücken und die Durchführung der österreichischen Hegemonie auf der Balkanhalbinsel.
500 Exempl. zur 1. Hypothek (innerhalb der Feuertasse) sofort gesucht. Offerten in d. Expedition d. Bl. unter J. Q. erbeten.

Wir verlegen unser Contor nach Brüderstrasse 5.
Sälzinger Verein für Kohlenbergbau und Brauereifabrikation Aktiengesellschaft
Wegen Verlegung des Marktes haben wir 200 große und kleine Fatterschweine (halbengl.) bei mir zum Verkauf. Carl Birke, Giebichenstein, Brunnstr. 65.

Königl. 178. Preuß. Lotterie
Originallosse 20 Mk., 35 Mk., 18 Mk.
Antheile 7 Mk., 1/2 Mk., 1/4 Mk., 2 Mk.
Verlosung nur gegen Einzahlung des Betrages.
Otto Goldberg in Berlin, Wilschstr. 27.

Größte Auswahl edelster Sorten. Hochstämige Rosen. Mehrmals täglich niedrige Rosen, Tauernrosen, wilder Wein, reich, Frühlingsblüher. Vergilmeint, Taubenblüher, Stiefmütterchen, Nelken etc. blühende Zwergrosen, Dach, Veilchen, Hyacinthen etc. billigst in der Gärtnerei von C. Bräter, Gehstr. 13.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.
Gedächtnisfeier zu Ehren Sr. hochseligen Maj. Kaiser Wilhelm I.

Donnerstag den 22. März d. J. Abends 8 Uhr im festlich decorirten großen Saale des „Prinz Carl“ unter Mitwirkung des Eintragschors und der hiesigen Regimentskapelle.
Die Gedächtnisrede hält der Vorsitzende des Vereins, Herr Kapl. Rector Palmé.
Wir bitten unser Mitglieder, für sich und ihre erwachsenen Familienangehörigen unentgeltliche Eintrittskarten bis Mittwoch Mittag an folgenden Stellen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu entnehmen: 1) bei Herrn Kaufmann Mertens, Hospitalplatz 1, 2) im Geschäft von Weddy-Fückes, Geißstr. 7, 3) bei Hrn. Kaufm. Jul. Linderitz, Br. 25, 4) bei Herrn Uhrmacher Köpcke, Geißstr. 33.
Die am Mittwoch Mittag etwa noch vorhandenen Eintrittskarten gehen von da an unsern Mitgliedern für etwaige Gäste an bestimmten Stellen zur unentgeltlichen Verfügung. Fremden kann wegen Raumangel der Zutritt nicht gestattet werden. Ohne Eintrittskarte hat Niemand Zutritt zur Feier.

Café David.
Vappländer-Sarawane.
Männer, Frauen und Kinder mit 8 Reumthieren, Cappibunden, Zelten, Schilten etc.
Täglich Auftreten.
Jagd auf Bären, Jagen der Reanthiere, Laufen auf Schneeschuhen, Auf- und Abhauen der Felle und Veranschaulichung ihrer Sitten und Gebräuche.
Vorstellungen von 11-6 Uhr. Entree 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Bei schlechtem Wetter in den Sälen.

Kaufmännischer Verein.
Heute Mittwoch Abends 8 Uhr im „Königshaus“ Vortrag des Herrn Dr. Paul Wittmann aus Berlin über: „Ein deutscher Fürstentum am Ende der Kreuzzüge.“
Eigl. fr. Jägerische Wurstchen, Thüringer Knackwürstchen, f. Ehrl. Kohlschinken, Sardellen, Leberwurst, Zehnleberwurst, get. Junge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schinken im besten Aroma, Käsewälder Käsebratke ohne Knochen, Käsefinken ohne Knochen, Käsefischmalz, Käsepotstelsch, empfiehlt W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, Geißstr. 75.

HAND-LEXIKON
des allgem. Wissens.
In Leipzig.
Sehen erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift.
Über 1000 Stichwörter, 10000 Begriffe, 100000 Wörter.
Voller, genauer, umfassender, als alle anderen Lexika.
40 wöchentliche Lieferungen zu je 20 Pfg.

Nach der Brauereifabrik auf Grube „Alwiner Verein“ ist gute Gebräu offen.

Ausschnitt
feiner Wurst-u. Fleischwaren, täglich frische gekochte Zunge, Hamburger Rauchfleisch, fr. Roast-Beef, div. Braten, Schmalz mit feinem Wurst-u. Fleischwaren und Braten werden aufs feinste garnirt, täglich fr. Russ. Salat, fr. Sülzen à 20 und 40 Pfg. u. das Feinste von Frankfurter und Wiener Würstchen.
W. Assmann,
ge. Ulrichstr. 27.
Nur die echte.

Theerschwefelseife
behält alle Sannureinigkeiten, Flechten, Finnen, Milcher, Schindeln und Pityriasis. Zu haben bei H. Walsgott.
Neue und gekochte Wöbel, Weinrichtungen, Cassastränke, etc.
Höhere Privat-Mädchenschule.
Auguste Wünschmann, Königsstr. 37, II.

Das Schulfest beginnt am Dienstag den 10. April. Umkleiden neuer Schülerinnen bitte ich, mir in der Nachmittagsstunden von 2-4 Uhr nachzu zu wollen.
Gasthaus Stadt Leipzig.
Mittwoch den 21. d. Mts.
Schlachtfest.
F. Bauer.

Victoria-Theater
Mittwoch den 21. März 1888.
Im Abonnement.
Der tolle Wenzel
Große Partie mit Gesang in 4 Akten.

Für den redaktionellen und Inseratenheil verantwortlich Julius Mundel in Halle. - Fölsche Buchdruckerei (H. Nischmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hier zu 1 Beilage.